





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation  
gratulation auf Königin Sophia Augusten  
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog  
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfelds, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph  
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation  
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbz, 1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation  
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbz, 1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur  
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.



70 61  
Trauer-CANTATA,

Welche,  
Als

Ihro EXCELLENCE,

Dem weyland Hochwohlgebohrnen Herrn,

S S R R S

Carl Friederich

von Dacheröden,

Auß dem Hause Thalebra,

Sr. Königl. Majest. in Preussen, Hochbetrauten Präsi-  
denten der Hohen Landes-Regierung, des Consistorii  
und Criminal-Collegii, im Herzogthum Magdeburg,  
Hof- und Cammer-Gerichts-Rath, auch wirklichen  
Cammer-Herrn, respectiue Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn  
auf Thalebra, Auleben, Mittelsömmern, Grumbach,  
Burgörner und Siersleben ꝛc.

Den 4. Novembr. 1742. in der hiesigen Dom-Kirche,

Die Gedächtniß-Predigt

und

Stand-Rede

gehalten wurde,

Musicalisch componiret und aufgeführt worden,

von

Johann Friedrich Ruben,

Summissario und Directore Musicae am Dom.

---

MAGDEBURG,

Druckts Nicolaus Günther, Königl. Preuss. privil. Hoff- und Regierungs-Buchdrucker.



† † † † † † † † †

## Vor der Predigt.

Die Seele, so ihre Noth fühlet.

**S**eine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last, sind sie mir zu schwer worden.

Recit:

**G**erechter GOTT! wo soll ich hin?  
Der Sünden- Meer will mich ersäuffen;  
Es fühlt mein Herz und Sinn,  
Daß Furcht und Angst sich täglich häufen;  
Ich war, das sag ich nunmehr frey,  
Oft Menschen: aber GOTT nicht treu.  
Der Zufluß seiner Güte  
Bereitete nur mein Gemüthe,  
Die Last ist schwer, die Schuld zu groß  
Und sein gerechter Zorn läßt mich nicht los!

Chor:

**W**o soll ich fliehen hin/ weil ich beschweret bin/ mit vielen  
großen Sünden/ wo soll ich Rettung finden? wenn alle  
Welt ic.

Recit:

**D**er Schmerz durchwühlet Haupt und Brust,  
Ich bin mir selbst oft nicht bewußt,  
Es nähert sich, so Tod, als Grab,  
Und nimmet die Pein zu weilen ab;  
So sammlet sie nur neue Kräfte,  
Und mehret ihr quälendes Geschäfte;  
So werd ich müd und matt:  
Denn also hat  
Die Seele Noth, der Leib hat Pein  
Sagt, wird noch Hülffe für mich seyn?

Chor:

**M**ein GOTT, hier lieg ich nun vor dir/ in grosser Zitz/ ohn  
Krafft und Ziet/ mit höchster Herzens- Angst befallen/  
Gehör/ und Rede nehmen ab/ die Augen werden mir ein  
Grab: Doch tränkct die Sünde mich vor allen; Des Satans  
Anlag hat nicht Ruh/ setz mir auch mit Versuchung zu.

**J**esus, der sich den aufgeweckten Sündern  
nahet.

Basso Solo.

**K**ommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen  
seyd, ich will euch erquickten.

Recit:

**N**ur her zu mir, wer müd und matt  
Und sonst nicht Rath noch Hülffe hat!  
Ich segne, was sich selbst verfluchet;  
Wer seine Sünden recht erkennt,  
Und sich verdammungs- würdig nennt,  
Der ist es, den ich stets gesucht.  
Herzu, wen Sünd und Welt verfehret!



Ich tilge Schuld und Strafe  
An jedem meiner Schafe,  
Das, von der Welt, sich zu mir kehret;  
Ich weiß, die Wüden zu erquickten,  
Wenn Schuld und Zorn und Fluch sie drücken.

### A R I A.

Gnade wohnt, in meinen Wunden  
und wer diese Frey-Stadt funden,  
Ist dem Zorn und Fluch entrückt.  
Alle Sünden sind vergeben,  
Allen, die mein Tod und Leben,  
Mit vollkommner Unschuld schmückt.

DaCapo.

Die Seele, so nach Gnade ein herrliches Verlangen hat.

Tutti.

Gott sey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünde, nach deiner grossen Barmherzigkeit!

Recit:

Gott Lob! Nun fang ich an zu hoffen:  
Denn stehet hier,  
Die legt gezeigte Gnaden-Thür  
Noch allen, allen Sündern offen;  
Warum sollt ich zurückerweichen?  
Mein Jesus nimmt die Sünder an,  
Und was aus seinen Wunden rann,  
Kan auch die grösste Schuld durchstreichen!  
Die Gnade macht uns frey und lebzig:  
Drum ruf ich, Tag und Nacht,  
Aus aller Herzens-Macht:  
Gott sey mir Sünder gnädig!

### A R I A.

Wer Gnade sucht, muß Gnade finden:  
Warum? Gott hat sie zugesagt,  
Und was uns auch, vor Gott, verklagt,  
Muß bald, durch ihren Glanz, verschwinden.  
Sie hat mehr Macht als Sünd und Noth,  
Verschlinget endlich auch den Tod,  
Zerreißt die Banden, so uns binden.

Da Capo.

## Nach der Predigt.

JESUS, der den Glauben vorhält.

Basfo Solo.

Wahrlich, wahrlich ich sage euch, wer mein Wort höret,  
und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das  
ewige Leben, und kömmt nicht in das Gericht; sondern ist, vom  
Tode, zum Leben, hindurch gedrungen.

Recit:

Der Glaube nimmt, was Jesus giebet,  
Er nimmt was Jesus uns erwarb,  
Als er die Welt so treu geliebet,  
Daß er, für alle Menschen, starb,



Wer also gläubt, wird nicht zu Schanden:  
Der Glaube nimmt, was Jesu Macht,  
Aus jener Gruft, hervor gebracht,  
Darauf er auferstanden.  
Drum werts, im Glauben, wagt,  
Und, an ihm selbst, verzagt,  
Kan schon, auf Erden,  
Gerecht, vergnügt und selig werden.

Chor:

Herr ich glaube/ hilf mir Schwachen/ laß mich ja verzagen  
nicht! du du kanst mich stärker machen ꝛc.

**Die Seele, so zum Glauben kommen.**

Ten: Solo.

Ich weiß, an welchen ich gläube, und bin gewiß, daß er  
Ich kan mir meine Beylage bewahren, bis an jenen Tag.

Recit:

Ich weiß gewiß, gewiß,  
Daß nun der alten Schlangen Biß,  
Mir ewig nicht mehr schade:  
Mein Glaube sieh, und hat nun lauter Gnade.  
Das Lammes-Blut, o, Lammes-Blut,  
Das auch für mich vergossen,  
Und miltiglich ins Herz geflossen,  
Macht alles gut.  
Mein Gott! so bin ich dann dein Kind und Erbe,  
Und wann ich sterbe;  
So sterb' ich nicht:  
Weil Du mein Leben und mein Licht.

A R I A.

Ich ein Sünder, du mein Retter,  
Das gerechte Donner-Wetter  
Muß nun ganz vorüber gehn.  
Mich, die Sünden-volle Made,  
Läßt die Decke deiner Gnade,  
Nun, im kühlen Schatten, stehn.

Da Capo.

Die Seele so nun im Glauben überwunden hat.

A R I A.

Wer recht gegläubt, gekämpfft, gesiegt,  
Und endlich völlig überwunden,  
Findt nichts mehr hier, das ihn vergnügt,  
Und wünscht die frohen Stunden,  
Darinn sein Geist sich dahin schwingt,  
Wo alles schön und prächtig,  
Und jene Schaar, auf ewig, singt:  
Der Herr allein ist mächtig!  
O, prächtige Gottheit, o, prächtiger Thron,  
O, prächtiger Tempel, o, lieblicher Thon;  
O, prächtige Mauern, o, prächtige Stadt,  
O, prächtige Bürger, so Salem dort hat.

Repet. O, prächtige Gottheit.

Chorus.

Wie bin ich doch so herrlich froh, daß mein Schatz ist das A und  
O, der Anfang und das Ende ꝛc.



R. II. L. I.  
Nro. 2.

R II. L. I.  
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hschiff. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20









70 61  
Trauer-CANTATA,

Welche,  
Als

Ihro EXCELLENCE,

Dem weyland Hochwohlgebohrnen Herrn,

S G R R S

Carl Friederich

Dacheröden,

dem Hause Thalebra,

ist. in Preussen, Hochbetrauten Präsi-  
den Landes-Regierung, des Consistorii  
Collegii, im Herzogthum Magdeburg,  
mer Gerichts-Rath, auch würcklichen  
respective Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn  
a, Auleben, Mittelsömmern, Grumbach,  
Burgörner und Siersleben &c.

Ambr. 1742. in der hiesigen Dom-Kirche,

Gedächtniß-Predigt

und

Stand = Rede

gehalten wurde,

componiret und aufgeführt worden,

von

Johann Friedrich Ruhem,

Summissario und Directore Musicae am Dom.

MAGDEBURG,

anther, Königl. Preuss. privil. Hoff- und Regierungs-Buchdrucker.

